

Immer weniger Katholiken stehen zum Papst

Es sollten zwei eindrucksvolle Demonstrationen der „Liebe und Treue“ vieler Katholiken in Deutschland „zu ihrem Papst und ihrer Kirche“ werden, was für Sonntag, den 11. Juli, dem „Namenstag des heiligen Benedikt“ in München und Köln von der Initiative „Deutschland pro Papa“ angekündigt worden ist. Am Ende versuchten Organisatoren, sich mit geschönten Besucherzahlen über die Blamage hinwegzumogeln. Von den ca. 10.000 Katholiken, die von den Initiatoren angekündigt worden waren, seien immerhin 7.000 gekommen, wie in vielen Zeitungen zu lesen war, davon allein „mehr als 5.000“ in Köln. Doch wer vor Ort war, konnte nur einige Hundert entdecken, die sich in einer Ecke des Roncalliplatzes vor dem Dom in Köln zu der Kundgebung verloren, und das katholische Nachrichtenportal domradio.de kam mit „rund 1.000 Teilnehmern“ der Wahrheit wohl am nächsten. Damit zeigte sich einmal mehr der rasante Bedeutungsverlust der Kirche in der Gesellschaft, den der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen gemäß einer epd-Meldung vom 6.6.2010 schon festgestellt hatte.

„Möglicherweise haben die Organisatoren ja die Touristen mitgezählt, die im Laufe des Tages den Roncalliplatz überquerten“, so Vertreter der „kirchenkritischen Organisation Christus oder Kirche“, die in Köln und München im Umfeld der Veranstaltungsorte eine Broschüre mit dem Konterfei des Papstes verteilten. Unter der Überschrift „Josef Ratzinger, der Schirmherr der pädokriminellen Priester“, informierten die Kirchenkritiker die Passanten über die konkrete Verantwortung des heutigen Papstes für die jüngsten Verbrechen von Priestern, und sie schlussfolgerten: „Wer als Mensch zu diesem Menschen J. Ratzinger in Liebe und Treue steht, steht damit auch zu seinen Taten und zu seinem absolut unchristlichen Denken und Tun vor Gott und den Menschen.“

Dabei ging es den Kritikern nicht nur um die Verbrechen, sondern auch um die Lehre der Kirche: „Bei Jesus, dem Christus, gibt es weder einen Papst noch Priester, es gibt keine Kirchen aus Stein, und es gibt auch keine Heiligen und keinen Namenstag. All das gab es im Heidentum, all dies gibt es in der römisch-katholischen Kirche.“ Schon Jesus habe gesagt: „Ihr sollt niemanden auf Erden Vater nennen, denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel“. „Mit wem aber“, so Gert Hetzel von der „kir-

chenkritischen Organisation Christus oder Kirche“, ist dann der „heilige Vater“ in Rom im Bunde?

Den Wortlaut der Information „Josef Ratzinger – der Schirmherr der pädokriminellen Priester“ lesen Sie unter www.christus-oder-kirche.de